

§ 218 StGB

Gibt es zu wenig Abtreibungsmöglichkeiten in Deutschland?

Seit Einführung der Abtreibungsstatistik 1972 (1977 in der DDR) gab es in Deutschland offiziell rund 6,6 Millionen Abtreibungen. Seit 2022 steigen die Abtreibungen wieder rapide an (Grafik 2019 bis 2023).

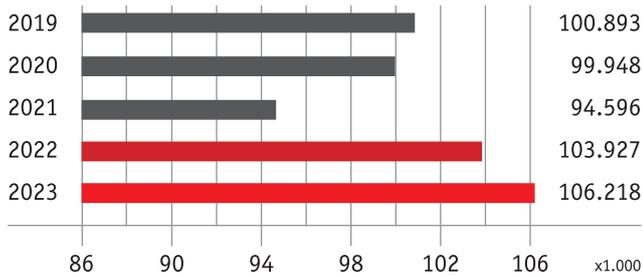
96 Prozent der Abtreibungen erfolgen aufgrund der Beratungsregel nach § 218a StGB innerhalb der ersten zwölf Schwangerschaftswochen.

Abtreibungsbefürworter behaupten, in Deutschland gäbe es eine Unterversorgung an Abtreibungseinrichtungen.

Fakt 1: Laut Statistischem Bundesamt wurden 2023 insgesamt 106.218 Abtreibungen von 1.104 Abtreibungseinrichtungen (sogenannte „Meldestellen für Schwangerschaftsabbrüche“) gemeldet. Wie das Statistische Bundesamt angibt, könnte die tatsächliche Zahl der Einrichtungen noch höher sein¹.

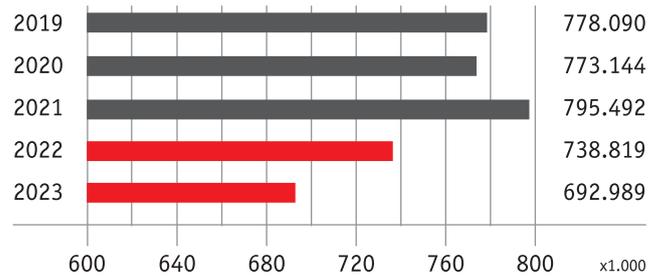
Demgegenüber stehen bei 692.989 Geburten im Jahr 2023 nur noch 606 Geburtsstationen zur Verfügung – halb so viel wie im Jahr 2000. Im Durchschnitt muss also jede Geburtsstation 1.144 Geburten pro Jahr versorgen, während auf eine Abtreibungseinrichtung nur 96 Abtreibungen entfallen².

Fakt: Die Zahl der Abtreibungen steigt



Quelle: DESTATIS/Statistisches Bundesamt

Fakt: Die Zahl der Geburten sinkt



Quelle: Statista 2024

Abtreibungsbefürworter fordern, die Abtreibung zur medizinischen Grundversorgung zu machen, um eine wohnortnahe und flächendeckende Versorgung zu erreichen.

Fakt 2: Geburtshilfe gehört in Deutschland nicht zur medizinischen Grundversorgung. Das bedeutet: Eine flächendeckende und wohnortnahe Versorgung mit Geburtseinrichtungen ist nicht garantiert. Für viele schwangere Frauen ist es schwierig eine sichere und wohnortnahe Geburtseinrichtung zu finden. Fahrtzeiten von 45 Minuten oder länger sind keine Seltenheit – ein erheblicher Risikofaktor, da bei Geburten oft jede Minute zählt.

692.989

Zahl der Geburten 2023

606

Zahl der Einrichtungen zur Geburtshilfe 2023

106.218

Zahl der Abtreibungen 2023

1.104

Zahl der Abtreibungseinrichtungen 2023

Fazit:

Die Zahlen zeigen: Es gibt zu wenig Kreißsäle und nicht zu wenig Abtreibungsmöglichkeiten in Deutschland.

¹ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Schwangerschaftsabbrueche/Tabellen/meldestellen-2023.html>

² https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/K/Krankenhausreform/BMG_Regierungskommission_12te_Zukunftsfaehige_Versorgung.pdf